



IDEENMARKT STEP PLUS WILHELMSHAVEN

2.4.2014



DOKUMENTATION DES IDEENMARKTS

Auftraggeber

Stadt Wilhelmshaven
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
Rathausplatz 9
26382 Wilhelmshaven

Fon 04421. 16 - 0
Fax 04421. 16 - 26 18

Ausführung

Schulten
Stadt- und Raumentwicklung
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund

Fon 0231. 39 69 43-0
Fax 0231. 39 69 43-29
kontakt@ssr-dortmund.de
www.ssr-dortmund.de

Bildnachweis Fotos

SSR

Hinweis

In dem nachfolgenden Text verzichten wir zugunsten einer besseren Lesbarkeit auf die Schreibweise „Innen“ bei Bürger, Nutzer, Anlieger etc. Selbstverständlich sind immer gleichzeitig und chancengleich Frauen und Männer angesprochen.

Stand

Dortmund, Mai 2014

EINFÜHRUNG	4
1.0 ABLAUF	5
Begrüßung und Einführung	5
Input	5
Diskussion an den Themeninseln	5
2.0 ERGEBNISSE DER THEMENINSELN	6
Attraktive Wohnangebote schaffen / Leitprojekt: Qualitätsoffensive Wohnen	6
Siedlungsentwicklung Tragfähiger gestalten / Leitprojekt: Flächenmanagement	6
Stadt- und Tourismus verbessern / Leitprojekt: Vitale Südseite	6
Zentrenstruktur stärken / Leitprojekt: Attraktive City	7
Industrie- und Gewerbestandort profilieren / Leitprojekt: Attraktive City	7
Städtische Mobilität stärken / Leitprojekt: Grüne Netze	7
Zukunft gemeinsam gestalten	8
Teilräumliche Handlungskonzepte	8
Runder Tisch Sengwarden / Fedderwarden	8
Gesamträumliches Handlungskonzept	9
Entwicklungsziele und Leitbild	9
3.0 ANSPRECHPARTNER STEP PLUS	10

EINFÜHRUNG

Der Stadtentwicklungsplan – Step Plus – ist die Grundlage für den neu aufzustellenden Flächennutzungsplan (FNP). Der Step Plus wird die gesamtstädtischen Entwicklungsperspektiven aus unterschiedlichen Themenbereichen zusammenführen und Entwicklungsschwerpunkte aufzeigen. Dabei kann und soll nicht die gesamte Stadtentwicklungspolitik im Detail behandelt werden. Vielmehr gilt es Schwerpunkte zu setzen. Die Stadt Wilhelmshaven hat für die Konzepterarbeitung Schulden Stadt- und Raumentwicklung aus Dortmund (SSR) als Fachgutachter beauftragt.

Die Erarbeitung von Step Plus wird von einem breit angelegten Dialog- und Beteiligungskonzept begleitet, um sowohl die lokalen Akteure der Stadtgesellschaft, als auch die Bürgerinnen und Bürger möglichst weitgehend in den Erstellungsprozess einzubinden. Von der Analysephase bis zur Umsetzung sollen Dialog und Beteiligung dazu beitragen, zentrale Aufgaben herauszustellen, Zusammenhänge deutlich zu machen, Schwerpunkte zu vermitteln und einen breiten Konsens herzustellen.

Im Rahmen dessen erfolgte eine erste Sammlung von Themen der Stadtentwicklung in Wilhelmshaven bereits bei der Auftaktveranstaltung zum Step Plus unter der Mitarbeit von sechs thematischen Arbeitsgruppen und der Beteiligung von mehr als 150 Wilhelmshavener Bürgerinnen und Bürgern. In einer weiteren Arbeitsgruppenphase wurden auf Basis dieser Themen und Fragestellungen die „Perlen“ und „Wunden“ der Stadtentwicklung als Beitrag für ein Stärken-Schwächen-Profil der Stadt identifiziert. Hierbei erfolgte die Erarbeitung analog zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeitsgruppen für die Themenfelder Wohnen, Wirtschaft, Soziales, Freizeit, technische Infrastruktur und Umwelt.

Parallel wurde von SSR eine Vielzahl von Daten und bereits bestehender Gutachten gesichtet und ausgewertet sowie ergänzende Analysen durchgeführt. Einzelinterviews mit verschiedenen Fachbereichen und Akteuren rundeten die Bestandsaufnahme ab. Die Arbeitsgruppen organisierten darüber hinaus eigenständig weitere Themenabende, in denen sie einzelne Fragestellungen mit Fachreferenten aus anderen Städten diskutierten.

Ein zentraler Baustein der Beteiligung war am 22. und 23. August 2013 die Zukunftskonferenz „Wilhelmshaven 2030“. Mit 64 Akteuren wurden gemeinsam Ziele für die Stadtentwicklung formuliert und eine Zukunftsvision für Wilhelmshaven erarbeitet.

Bei dem gemeinsamen Treffen aller Arbeitsgruppen am 25.10.2013 wurden darauf aufbauend Projektideen entwickelt, diskutiert und auf jeweils fünf zentrale Projekte je Arbeitsgruppe fokussiert. Neben der Betrachtung der Gesamtstadt erfolgte im November 2013 die Untersuchung der einzelnen Stadtbezirke. Im Rahmen von Vor-Ort-Werkstätten, die in den jeweiligen Stadtbezirken stattfanden, wurden gemeinsam mit allen Interessierten die Perspektiven und Handlungsschwerpunkte des Stadtbezirks diskutiert.

Aufbauend auf den Ergebnissen des Dialogprozesses erarbeitete SSR in Absprache mit der Verwaltung einen Entwurf des Handlungskonzeptes für Wilhelmshaven und stellte diesen am 02.04.2014 allen interessierten Wilhelmshavenern auf dem Ideenmarkt vor. Im Folgenden werden die Ergebnisse des Ideenmarkts dargestellt.

1.0 ABLAUF

Ablauf der Veranstaltung:

- Begrüßung und Einführung
- Input: Handlungskonzept Step Plus, zentrale Projekte für Wilhelmshaven
- Diskussion an den Themeninseln

BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

Zu Beginn der Veranstaltung wurden alle Teilnehmer vom Oberbürgermeister Andreas Wagner begrüßt. Im Rahmen einer Einführung stellte das Moderatorenteam von SSR rückblickend den Weg zum Step Plus vor.

INPUT: HANDLUNGSKONZEPT STEP PLUS, ZENTRALE PROJEKTE FÜR WILHELMSHAVEN

In einem Kurzvortrag stellte SSR die Arbeitsergebnisse und den Entwurf des Handlungskonzeptes vor. Dabei wurden die Handlungsfelder, Leitprojekte und die teilräumlichen Handlungskonzepte für die Stadtbezirke präsentiert.

DISKUSSION AN DEN THEMENINSELN

An acht moderierten Themeninseln werden die Handlungsfelder, Leitprojekte und teilräumlichen Handlungskonzepte über Plakate präsentiert und diskutiert. Alle Teilnehmer haben die Möglichkeit Fragen zu stellen und Hinweise zu geben. An weiteren zwei Themeninseln gab es die Möglichkeit, sich zum Einen über die gesamtstädtischen Entwicklungsziele, Leitbild und gesamtträumliches Handlungskonzept zu informieren und zum anderen auf einer Übersichtstabelle alle während des Step Plus Prozes-

ENTWICKLUNGSZIELE UND LEITBILD

HANDLUNGSFELDER

- Attraktive Wohnangebote schaffen
- Siedlungsentwicklung tragfähiger gestalten
- Städtische Mobilität stärken
- Stadtbild und Tourismus verbessern
- Industrie- und Gewerbestandort profilieren
- Zentrenstrukturen stärken
- Zukunft gemeinsam gestalten

LEITPROJEKTE

GESAMTRÄUMLICHES HANDLUNGSKONZEPT

TEILRÄUMLICHE HANDLUNGSKONZEPTE FÜR DIE STADTBEZIRKE

Abb. 1: Übersicht Handlungsprogramm

ses eingegangenen Maßnahmenvorschläge und deren Umsetzung im Step Plus Handlungskonzept anzuschauen. Die Ergebnisse des Runden Tisches Sengwarden / Fedderwarden wurden zusätzlich durch einen Vertreter des Runden Tisches und in Form von Plakaten präsentiert.

2.0 ERGEBNISSE DER THEMENINSELN

Im Folgenden werden die Hinweise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Inhalten der Themeninseln dargestellt. Die Plakate sind als Anlage diesem Protokoll hinzugefügt.

ATTRAKTIVE WOHNANGEBOTE SCHAFFEN / LEITPROJEKT: QUALITÄTSOFFENSIVE WOHNEN

- Altenwohnanlagen und Mehrgenerationenwohnen anbieten
- Begegnungsstätten für die Altersgruppe der 30-70 Jährigen schaffen
- In leerstehenden Gebäuden Altenwohnungen und eine Unterstützung für Eigentümergemeinschaften anbieten
- Barrierefreies Wohnen im Bestand für gering Verdienende und Gehbehinderte (Einigung im Denkmalschutz) ermöglichen
- Keine Wohnbebauung am Banter See

SIEDLUNGSENTWICKLUNG TRAGFÄHIGER GESTALTEN / LEITPROJEKT: FLÄCHENMANAGEMENT

- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme im Außenbereich
- Außenentwicklung nur als „letztes Mittel“ und nach intensiver Prüfung

STADTBILD UND TOURISMUS VERBESSERN / LEITPROJEKT: VITALE SÜDSEITE

- Natur- und Denkmalschutz auf der Schleuseninsel beachten
- Parkgebühren senken (z.B. freies Parken ab 15 Uhr)
- Wie wird die Südzentrale im Handlungskonzept berücksichtigt?

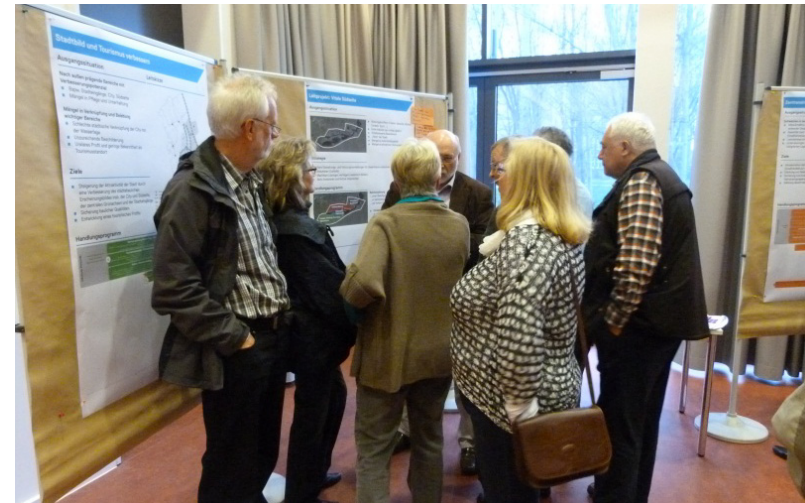


Abb. 2: Impression der Diskussion an der Themensinsel Vitale Südseite

- Attraktive Verknüpfung nicht über den Einzelhandel herstellen
- Hände weg von Klein-Wangerooe
- Badebereich Klein-Wangerooe erhalten und weiteren Sand anschütten
 - Kein Campingplatz am Südufer von Klein-Wangerooe
 - Grünflächen zwischen Klein-Wangerooe und Windsurferheim erhalten
- Grodendamm durch eine Klappbrücke ersetzen, um eine große Schiffsdurchfahrt zu ermöglichen
- Keine Wohnbebauung am Banter See (zwei Nennungen)
- Banter See mit Hafen verbinden
- Banter See Konferenz nicht übergehen
- Ein Jugendgästehaus schaffen (Surfschule, Kanuclub)
- Naturnahe Erholung am Banter See ermöglichen
- Schilfgürtel an der Südseite des Banter Sees erhalten und pflegen
- Poller (Lage 40.000 t-Dock) erhalten

**ZENTRENSTRUKTUR STÄRKEN /
LEITPROJEKT: ATTRAKTIVE CITY**

- Die IHK begrüßt das Handlungskonzept und möchte den Prozess weiterhin mit Fachverstand unterstützen
- Aktivierung der Einzelhändler! Wie soll das mit den Filialisten gehen?
- Nordseepassage ist eigentlich schön (Einkaufen unabhängig vom Wetter, bietet ärmeren Menschen ein Zugehörigkeitsgefühl), jedoch müssen die Leerstände behoben werden

**INDUSTRIE- UND GEWERBESTANDORT PROFILIEREN /
LEITPROJEKT: ATTRAKTIVE CITY**

- Derzeitige Entwicklung der Gewerbeflächen Antonslust/Langwerth zurückstellen, da sie nicht dem Step Plus-Leitziel entsprechen – besser: Voslapper Groden und Industriebrachen entwickeln
- Verbände und Träger Öffentlicher Belange beteiligen



Abb. 3: Impression der Diskussion an der Themensinsel Voslapper Groden

- Umlandbeteiligung auch mit den Verbänden durchführen
- Gut ausgebildete und qualifizierte Arbeitskräfte müssen in Wilhelmshaven gehalten werden
- Konzept ist schwer lesbar
- Handlungsprogramm ausformulieren
- Beide Perspektiven (Sicherung des EG-Vogelschutzgebiets und Aufstellung eine Entwicklungskonzeptes inkl. Ausgleichskonzept) darstellen
- IHK ist für die Perspektive 2
- Wenn Netzwerke gebildet werden, sollte jemand den Hut aufhaben! Wer?

**STÄDTISCHE MOBILITÄT STÄRKEN /
LEITPROJEKT: GRÜNE NETZE**

- Pflege- und Entwicklungsplan Stadtpark berücksichtigen
- ÖPNV-Anbindung Rosarium/Stadtpark verbessern
- Modal Split in Richtung Nahverkehr stärken – erste bereits umgesetzte Maßnahme: grüne Welle für Busse
- Anpassung der Straßenquerschnitte unter Einbindung von Interessensvertretern und ortsansässiger Unternehmen
- Behutsame Umfeldverbesserungsmaßnahmen und Rückbau an den Hauptverkehrsstraßen
- Konzept zum motorisierten Individualverkehr:
 - Kein Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen (Wirtschafts-Umlandverkehre)
 - Keine Benachteiligung für den MIV
 - Geschwindigkeitsreduzierungen sind sorgsam zu prüfen

ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN

- Langfristige und vorausschauende Gewerbeflächenentwicklung mit dem Umland (Landkreis Friesland und Kommunen) → Flächenverbrauch reduzieren
- In Kooperation mit Kommunen im Landkreis Friesland Gewerbe- und Industriegebietsplanung koordinieren
- Derzeit Mangel an Kooperation – Wettbewerb?

TEILRÄUMLICHE HANDLUNGSKONZEPTE

- Am Rathausmarkt fehlen Aufenthaltsräume (vergleiche Jever-Wochenmarkt) - Bäckerei Siemens könnte ein Café mit Außenbereich schaffen
- Begegnungsstätten für Altersgruppe der beruflich Aktiven (Vermietung)
- Toiletteninfrastruktur für Bustouristen am Südstrand verbessern
- In Sengwarden / Fedderwarden Dorfplätze und Dorfgemeinschaftshäuser schaffen

RUNDER TISCH SENGWARDEN / FEDDERWARDEN

- Poststraße aufwerten (Wegebegrünung- und beleuchtung)
- Erweiterung des bestehenden Rundwanderweges in Fedderwarden
- Landwirte benötigen gute Rahmenbedingungen – Stärkung der ländlichen Räume
- Landwirtschaft in Verbindung mit Flächennutzungskonzept (Eingrenzung der Massentierhaltung)
- Landwirtschaft stärken und Akzeptanz für diesen Wirtschaftszweig fördern
- Landwirtschaftliche Familienbetriebe sind auch tragende Säulen in den dörflichen Stadtgebieten
- Konflikt nicht durch BI oder ähnliche schüren (aufeinander zugehen)

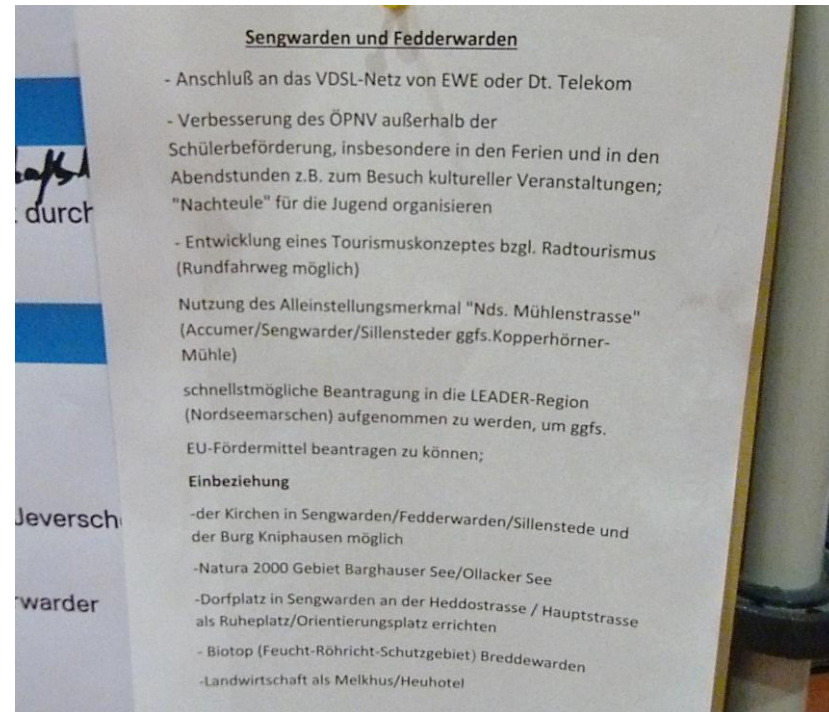


Abb. 4: Hinweise zum Stadtbezirk Sengwarden / Fedderwarden

GESAMTRÄUMLICHES HANDLUNGSKONZEPT

- Voslapper Groden als Natura 2000-Gebiet erhalten
- Naturschutzgebiete im Voslapper Groden erhalten
- Keine weitere Wohnbebauung westlich der Maade in Heiligengroden
- Grünachse an der Maade durchgehend im Gesamträumlichen Handlungskonzept aufnehmen
- Gewässersanierungskonzept für den Banter See entwickeln
- Gesamtkonzept für den Banter See, dass auf die Entwicklung einer naturgebundenen Erholungs- und Erlebnislandschaft abzielt, erstellen
- Kein Campingplatz in Klein-Wangerooge
- Natur- und Denkmalschutz auf der Schleuseninsel beachten
- Schleuseninsel als Freizeit- und Naturrefugium erhalten (zwei Anmerkungen)
- Schleuseninsel als Hinterland für den schönen Südstrand erhalten

ENTWICKLUNGSZIELE UND LEITBILD

- Ländlicher Raum ist auch ein Wirtschaftsraum für landwirtschaftliche Betriebe mit multifunktionaler Funktion
- Ziele und Aussagen der Agrarstrukturellen Entwicklungsplanung hinsichtlich landwirtschaftlicher Ansprüche im Step Plus aufgreifen



Abb. 5: Themeninsel Gesamträumliches Handlungskonzept

3.0 ANSPRECHPARTNER STEP PLUS



Nordsee Stadt
■ Wilhelmshaven

Stadt Wilhelmshaven

Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung
Jobst-Hennig Winde (Projektleitung Step Plus)
Rathausplatz 9
26382 Wilhelmshaven

04421 16-2679
hennig.winde@stadt.wilhelmshaven.de

Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung
Michael Janßen (Koordination Step Plus)
Rathausplatz 9
26382 Wilhelmshaven

04421 16-2748
michael.janssen@stadt.wilhelmshaven.de



Schulten Stadt- und Raumentwicklung

Marc Lucas Schulten (Projektleitung)

Kaiserstraße 22
44135 Dortmund

0231 396943-0
kontakt@ssr-dortmund.de